

Ich kann brausen
 der Welt zum Grausen
 und kann weich wie ein Atem weh'n!

Aber nun frag' nicht mehr,
 denn ich sag' nicht mehr —
 schweig und laß mich geh'n!

Wind, Wind,
 Gottes und Dämons Kind,
 wenn deine Hand
 Fluch und Segen umspannt:
 Gnädig, nur mit sanftem Gebrause,
 geh' vorüber meinem Hause!



Der Wanderer und der Bach.

Von Martin Greif.

Wohin, o Bächlein, schnelle?
 „Hinab ins Tal.“
 Verhalte deine Welle!
 „Ein andermal.“

Was treibt dich so von hinnen?
 „Ei, hielt ich je?“
 Willst du nicht ruh'n und sinnen?
 „Ja, dort im See.“

Bist du schon gram der Erden?
 „Ich eile zu.“
 Du wirst schon stille werden!
 „Nicht minder du.“

